

Erkelenz liest bis nach Mitternacht



Bei der Sommernachtslesung auf dem Alten Friedhof in Erkelenz war auch Stephan Michels aus Wegberg als Vortragender dabei.

Foto:
Ruth Klapproth

ERKELENZ · (tiro)Wo sonst Stille herrscht, wurde vorgelesen, gelauscht und gelacht – die Mittsommernachtslesung am Freitag verwandelte den alten Friedhof an der Brückstraße in eine atmosphärische Bühne für Literatur und lebendige Geschichten, ganz ohne Spuk. Zwar fand die Lesung aufgrund der Frühlirmes eine Woche später und nicht ganz am längsten Tag des Jahres statt, dennoch war sie sehr gut besucht: „Es sind so viele wie noch nie, die Hütte ist voll“, freute sich Mitorganisator Kurt Lehmkuhl, der neben seinen Geschichten auch für die Erkelenzer Redaktion schreibt. Das Publikum machte es sich währenddessen gemütlich: Klappstühle, Woll- und Picknickdecken, Kissen, Taschenlampen, Snacks und Getränke.

So langsam begann die Dämmerung, als die Lambertuskirche um 22 Uhr zum Start der elften Ausgabe schlug, „es ist eine Kulturveranstaltung geworden, die uns sogar durch die Coronazeit getragen hat“, bemerkte der Mitorganisator. Dabei versuche er gemeinsam mit René Wagner immer etwas anderes zu machen und die Leute zu überraschen: „In diesem Jahr müssen sie mitmachen“, kündigten sie ihr interaktives Programm an. So eröffnete die Erkelenzer Violinistin Patrizia Portz den Abend musikalisch mit „Unsere Stammbaum“ und lud zum Mitsingen ein, wobei die Besucher zunächst zögerlich reagierten, später aber von „You’ll Never Walk Alone“ bis zu „Nehmt Abschied Brüder“ immer mehr auftauten. Allerdings werden nicht nur die Zuhörer überrascht, auch die Organisatoren wissen nie genau, was ihre Kollegen mitbringen – „es ist jedes Mal eine Wundertüte“, bestätigte René Wagner.

Als Erstes trat Stephan Michels ans Lesepult und erzählte eine humorvolle Geschichte über einen Kilometerwettkampf samt Fitnessuhren, wobei die zwei Freunde lieber schummelten, als sich wirklich zu bewegen – das übernahmen zum Lachen der Zuhörer Hunde, Hamster, Postboten und mehr. Anschließend gab Brigitte Böckels ihre Mitsommernachtspremiere und nahm mit ihren bildlichen Erzählungen mit auf fantasievolle Reisen über Poesie und Liebe – und das alles, ohne vorzulesen. „Ich erzähle frei – du hast im Kopf deine Bilder und anhand dieser erzählst du, das hat den Vorteil, dass du immer wieder anders erzählst“,

erklärte die Geschichtenerzählerin und Neu-Kinderbuchautorin. Die Besucher hingen gespannt an den Lippen aller Autoren, sodass nicht einmal die wenigen Mücken störten.

Mit einbrechender Dunkelheit trugen René Wagner und Kurt Lehmkuhl im Duett einen Fußball-Krimi vor, über einen Taschendieb, der weniger hinter den EM-Spielen, sondern vielmehr hinter den Geldbörsen der Fans her war und dafür auch seine Ehefrau ins Abseits stellte – mit Folgen. Neben der Violinistin hatte auch der Hörbuchsprecher Musik mitgebracht, wenn auch in anderer Form: Bei bekannten Liedtexten, vorgelesen als Gedicht, konnten alle gemeinsam um den Titel rätseln – „schon faszinierend, wie man solche Texte ganz anders und neu erlebt“, lachte er. Die letzten Geschichten mussten die Zuhörer miterzählen, indem sie von eins bis 15 zählten oder die Persönlichkeit der Charaktere untermalten: vom gemeinsamen „Grrr“ über „Ulala“ bis zu Pferdeschnauben. Vortragende sowie Gäste hatten sichtlich Spaß an der Lesenacht, die etwas später als 0 Uhr ihr diesjähriges Kapitel schloss.